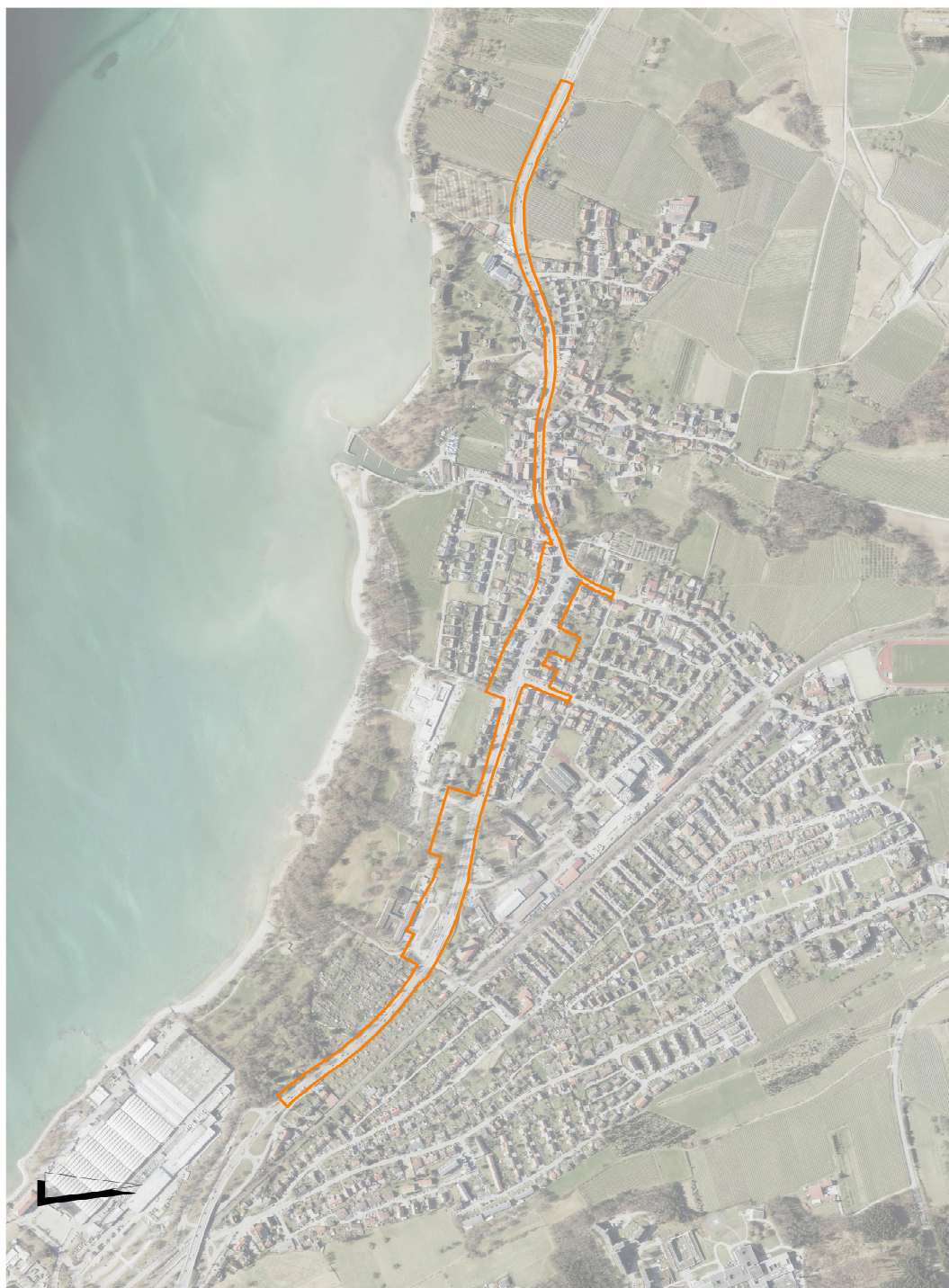


WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichshafen-Fischbach



Protokoll zur **Gremiumssitzung** am 30.06.2021

Workshopverfahren zur Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße,
Friedrichshafen-Fischbach

WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichshafen-Fischbach

Protokoll

zur Gremiumssitzung des **Workshopverfahrens** zur Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichshafen-Fischbach am 30.06.2021 in der Messe Friedrichshafen

Das Gremium tritt um 9.30 Uhr zusammen. Für die Ausloberin begrüßt Herr Stauber, Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen, Leiter Dezernat II, die anwesenden Fach- und Sachvertreter*innen, Sachverständigen und Vorprüfer*innen. Im Anschluss stellt Frau Schnitzer, Büro SFP Architekten GmbH, als Verfahrensbetreuerin die Anwesenheit des Gremiums namentlich fest.

Teilnehmer Preisgericht

Fachgutachter, stimmberechtigt

- Andrea Gebhard Landschaftsarchitektin BDLA, München
- Prof. Dr. Franz Pesch Architekt und Stadtplaner, Dortmund/Stuttgart
- Gisela Stete Verkehrsplanerin, Darmstadt
- Klaus Sauter Leiter Amt für Stadtplanung und Umwelt, Stadt FN
- Hansjörg Röpnack Stadtbauamt, stellv. Abteilungsleitung Tiefbau, Sachgebietsleitung Verkehrsplanung Stadt FN
- Helmut Hornstein freier Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Überlingen

Sachgutachter, stimmberechtigt

- Dieter Stauber Bürgermeister, Stadt FN
- Dietmar Nützenadel Vorsitzender Fischbacher Runde
- Hans-Jörg Schraitle Leiter Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung, Stadt FN
- Dr. Tillmann Stottele Amt für Stadtplanung und Umwelt, Abteilungsleiter Landschaftsplanung und Umwelt, Stadt FN
- Jürgen Schock Amt für Stadtplanung und Umwelt, stellv. Abteilungsleiter Landschaftsplanung und Umwelt, Stadt FN

Sachverständige Berater, nicht stimmberechtigt

- Regine Ankermann Stadträtin Grüne
- Philipp Fuhrmann Stadtrat Netzwerk für Friedrichshafen
- Jochen Meschenmoser Stadtrat Freie Wähler
- Rudi Krafcsik SPD/Linke-Fraktionsgemeinschaft
- Sylvia Hiß-Petrowitz Stadträtin ÖDP/Parteilos-Fraktionsgemeinschaft
- Lennart Schuster Mitglied Jugendparlament
- Berthold Sterk 2. Vorsitzender Fischbacher Runde
- Ines Weber Amtsleiterin Amt für Soziales, Familie und Jugend
- Marina Papadimitriou Amtsleiterin Amt für Bildung, Betreuung und Sport
- Gerold Ehinger Leiter Tannenhag Schule
- Christine Wagershauser Leiterin Grundschule Fischbach
- Tobias Lovrencic Amt für Stadtplanung und Umwelt Stadt FN

Vorprüfung

- Ulrike Schnitzer SFP Architekten GmbH
- Andrea Riedlinger SFP Architekten GmbH

WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichhafen-Fischbach

Anstelle des entschuldigten Fachgutachters Herr Kübler und der entschuldigten Fachgutachterin Frau Gauß rückt Herr Hornstein zum stimmberechtigten Fachgutachter auf. Anstelle des entschuldigten Sachgutachters Herr Dr. Köhler wird Herr Schock zum stimmberechtigten Sachgutachter ernannt.

Die Verfahrensbetreuung bestätigt die Vollzähligkeit des Gremiums. Im Anschluss findet die Wahl des Gremiumsvorsitzenden statt. Herr Pesch wird einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt.

Der Vorsitzende bittet Frau Schnitzer und Frau Riedlinger das Protokoll zu führen.

Der Vorsitzende bittet alle zur Gremiumssitzung zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und versichert der Ausloberin, den Teilnehmer*innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Gremiums nach den Grundsätzen der RPW.

Der Vorsitzende erläutert dem Gremium die Wesenszüge und den weiteren Ablauf der Sitzung.

Das Gremium beginnt seine Beratungen mit der Vorstellung des Vorprüfberichts von Frau Schnitzer um 10.00Uhr.

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

- Von vier erwarteten Arbeiten wurden vier Arbeiten eingereicht.
- Alle Planunterlagen der vier Arbeiten wurden fristgerecht und prüffähig abgegeben.

Es werden alle vier Arbeiten zur Beurteilung zugelassen.

Die Vorprüfung erläutert die Prüfungskriterien in den Einzelauswertungen.

Um 10.10 Uhr schließt der Informationsrundgang an, in dem alle Arbeiten anhand der digitalen Pläne durch die Vorprüfung ausführlich und wertungsfrei erläutert werden. Der Informationsrundgang endet gegen 11.15 Uhr.

Die eingereichten Arbeiten zeigen die gewünschte Vielfalt unterschiedlicher Lösungsansätze auf. Alle Entwurfsansätze sind von hoher Bearbeitungsqualität.

Im Anschluss diskutiert das Gremium die gewonnenen Eindrücke. Innerhalb der Beurteilungskriterien, die noch einmal bestätigt werden, soll der Fokus auf folgende Aspekte gelegt werden:

- Schaffung eines Ortsauftakts (West / Ost) anhand von Mittelinseln zur Geschwindigkeitsreduktion
- Durchlässigkeit in Nord-/Süd-Richtung mit gefahrloser Querung der Ortsdurchgangsstraße
- Geschwindigkeitsreduzierung des Kfz-Verkehrs mit gesicherter, gleichberechtigter Verkehrsführung für den Rad- / Fußgängerverkehr bei gleichzeitiger Entschleunigung des Radverkehrs im zentralen Bereich von Fischbach
- Mischung der Verkehrsflüsse (Kfz-/Rad-/Fußgängerverkehr) im Abschnitt der neuen Ortsmitte
- Schaffung einer sicheren Haltestelle für die Schulbusse vor der Tannenhag-Schule inklusive angepasster Parkbereiche und Entkoppelung der Zufahrt von der Erschließung des Freizeitgeländes Manzell
- Attraktivierung des Straßenraums / Schaffung von Aufenthaltsqualität inklusive Durchgrünung, Wasserangeboten
- Entwicklung einer atmosphärischen Situation im Bereich der historischen Ortsmitte
- Schaffung eines geschützten Raums / Platzes in der neuen Ortsmitte
- Möglichkeit einer schrittweisen Realisierung

Wertungsrundgang

Um 12.00Uhr beginnt der Wertungsrundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten. Die Beiträge werden mündlich erörtert und gemeinsam diskutiert.

**Arbeit 1 Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart
mit König + Partner Landschaftsarchitekten, Altbach,
sowie Brenner Bernard Ingenieure, Aalen**

Die vom Verfassersteam entwickelte Leitidee überzeugt konzeptionell und in der Durcharbeitung. Die Alleebäume bilden eine klare Struktur und können weitgehend im öffentlichen Raum untergebracht werden. Die städtebaulichen Überlegungen hinsichtlich Abschnittsbildung und Vernetzung bieten großes Potential für die langfristige Entwicklung von Fischbach. Die städtebaulichen Setzungen am westlichen Ortseingang und in der Mitte sind schlüssig und verleihen insbesondere der Mitte - mit dem Neubau des Pflegeheims und der am Südrand vorgeschlagenen Bebauung - neue Akzente. Gewürdigt wird auch der Gestaltungsvorschlag für die alte Ortsmitte an der Brunnisach, der diesen Raum als Aufenthaltsraum deutlich stärkt und die Trennwirkung der Straße mindert.

Die Nord-Süd-Vernetzungen sind gut gelöst. Sie sind an den richtigen Stellen in Form von baumbestandenen Querungshilfen positioniert, die eine frühzeitige Wahrnehmbarkeit sichern.

Entsprechend der Bedeutung des Bodensee-Radwegs für Stadt und Region wird der Radverkehr weitestgehend auf eigenen anforderungsgerechten Anlagen geführt. Die Aussetzung der Radstreifen im Bereich von Haltestellenkaps ist bei Platzmangel eine gängige Lösung.

Der Beginn der neuen Mitte von Westen (Kreisverkehr) und Osten (Verschwenk an der Poststraße) ist deutlich ausgebildet. Hier spannt sich ein zentraler Raum mit fast städtischer Prägung und Atmosphäre auf, der auch in der Materialwahl der Oberflächen und der Grünstruktur die besondere Situation unterstreicht. Die Führung des Radverkehrs im Mischverkehr ist akzeptabel und dem Charakter als multifunktionalem Raum geschuldet. Das vorgestellte Konzept trägt ohne Zweifel, um die gewünschte Reduktion der Fahrgeschwindigkeit in der Ortsmitte angemessen zu vermitteln. Das mit dem Belag und den gereihten Pflanzbeeten erzeugte Bild trifft jedoch nicht ganz den dörflichen Charakter Fischbachs. Es wäre zu prüfen, ob diese Anmutung einer „Fußgängerzone“ wie auch die Kubatur / Höhenentwicklung der vorgeschlagenen Neubebauung auf der Südseite dem dörflichen Charakter von Fischbach entsprechen. Die Zonierung des Querschnitts bedarf einer Konkretisierung, wobei auf eine ausreichende Breite des Querungstreifens zu achten ist.

Die angebotenen Mobilitätsstationen sind richtig platziert und können bei Bedarf in reduzierter Ausstattung auch an anderen Orten im Zuge der Ortsdurchfahrt gesetzt werden.

Die verkehrliche Organisation im Vorfeld der Tannenhag-Schule (Busse, Parkierung, Abholzone) ist sehr gut gelöst. Die vorgeschlagene Begrünung in Form von großkronigen Bäumen sorgt für eine angenehme Atmosphäre im verkehrlich geprägten Raum. Die Aufgabe der Unterführung zugunsten einer oberirdischen Querung ist nachvollziehbar, da für die Schülerströme zwischen den Schulgebäuden und weiteren Zielen auf der Nordseite auch im Bereich des Kreisverkehrs an der Einmündung Kapellenstraße sichere Querungsmöglichkeiten bestehen.

Die verkehrliche Trennung der Anbindung von Schule und Kleingartengelände / Freizeitgelände Manzell wird begrüßt. Das Angebot eines Längsparkstreifens auf der Südseite der Zeppelinstraße kann die heute schwierige Parksituation entlasten, wobei empfohlen wird, die Zufahrt zum Freizeitgelände Manzell zusätzlich mittels einer Schranke zu regeln.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Entwurf als zielführender Beitrag zu werten ist, die Ortsdurchfahrt von Fischbach räumlich und verkehrlich zukunftsfähig zu gestalten und dem Ort eine Neue Mitte von hoher Aufenthaltsqualität zu geben.

Arbeit 2 **MESS Stadtplaner Amann Groß, Kaiserslautern
mit GDLA Landschaftsarchitekten, Heidelberg
sowie Durth Roos Consulting Verkehrsplanung, Darmstadt**

Die Verfasser schlagen die konsequente Trennung der Verkehrsarten vor. So sind entlang der Fahrbahn beidseitig Radstreifen und Gehwege angeordnet, die mit unterschiedlichem Farbasphalt ausgeführt werden. In Teilbereichen kann ein ausreichender Querschnitt auf öffentlichem Grund nicht realisiert werden. Die Einbeziehung privater Flächen in die Verkehrsflächen erscheint größtenteils unrealistisch. Auch die straßenbegleitenden Baumpflanzungen werden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf Privatgrundstücke verlagert. In mehreren Straßenabschnitten fehlen die Bäume vollständig.

Langgezogene, baumbestandene Mittelinseln bilden im Westen und im Osten richtigerweise den Ortseingang. Im Bereich der alten Ortsmitte wird die Fahrbahn mit Prägeasphalt belegt, wobei dieser Ansatz nicht ausreicht, um die gewünschte Atmosphäre zu erzielen. Dasselbe Element findet sich auch zwischen der Spaltensteiner Straße und der Poststraße. Insgesamt schmälert die fehlende Gestaltung dieses Straßenraums den positiven Ansatz einer räumlichen Gliederung. Das neue Pflegeheim besteht aus zwei Baukörpern, von denen einer etwas abgerückt wird, so dass ein kleiner vorgelagerter Platz entstehen kann.

An der Poststraße ist die zentrale Bushaltestelle mit einer Mittelinsel angeordnet. Die drei Kreisverkehrsplätze an der Spaltensteiner Straße, am Kapellenweg und an der Heiligenbergstraße sind richtig angeordnet. Sie lassen jedoch eine angemessene Gestaltung vermissen und wirken ausschließlich als Verkehrsflächen. Die Erschließung der Tannenhag-Schule erfolgt über zwei Zufahrten. Diese Situation wirkt auf den ersten Blick plausibel, Verkehrsflüsse werden jedoch nur unzureichend getrennt, die Schulkinder müssen die Fahrbahn queren. Diese ungünstige Situation wird durch die Verlegung des Linienbusverkehrs vor die Schule verstärkt.

Die gewählten Ansätze und Gestaltungselemente reichen nicht aus, um die Identität von Fischbach zu stärken und um die Straße als qualitätvollen Stadtraum zu definieren. Aufenthaltsqualitäten sind kaum erkennbar. Mit Ausnahme der unterschiedlich eingefärbten, durchgehenden Verkehrsflächen lässt die Arbeit keinen städtebaulichen Zusammenhang oder ein Leitthema erkennen.

Arbeit 3 **Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
mit Eble Messerschmidt Partner Architekten und Stadtplaner, Tübingen,
sowie Daeges Ingenieurbüro für Verkehrs- und Freianlagen, Wangen**

Die Arbeit zeichnet sich durch eine sehr strukturierte und präzise Durcharbeitung aus.

Ganz konsequent wird der Radverkehr durchgängig auf ausreichend breiten Radstreifen geführt. Auch die Vision einer Klimastraße PLUS wird vom Preisgericht anerkannt. Zusätzlich zeigt die Setzung der Gehölze entlang der Straße, dass sich das Team intensiv mit dem Ort auseinandergesetzt hat. Das zeigt insbesondere auch die Einbindung des historischen Ortskerns.

Ob die Kirschen die richtige Wahl sind für die gesamte Straße ist zumindest fraglich, ebenso wie die dichte Baumreihe südlich der Grünflächen.

Besonders hervorzuheben sind die städtebaulichen Vorschläge für den "neuen Ortskern", die sowohl hinsichtlich der Geschosse als auch der Körnung den gewünschten „dörflichen“ Charakter unterstreichen. Der Vorschlag, das Bibliotheksgebäude als Identität stiftendes Gebäude zu erhalten, ist ein durchaus diskussionswürdiger Beitrag, der allerdings auf Kosten der Platzbildung im Bereich des Pflegeheims geht.

Auch die Verkehrslösungen am östlichen Ortseingang antworten intelligent auf die doch recht komplexen Herausforderungen, wie Trennung des Busverkehrs vor der Schule und Erschließung der Kleingartenanlage.

WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichhafen-Fischbach

Sehr angenehm ist auch der Umgang mit den Kreisverkehren, die ganz unspektakulär als Baumstandorte ausgebildet werden.

Problematisch sind hingegen die Mittelinseln an den Ortseingängen, die aufgrund ihrer geringen Größe der Dominanz der Fahrbahn und damit des Straßenverkehrs zu wenig entgegengesetzt.

Die Anbindung der Tannenhag-Schule ist nachvollziehbar. Es wird allerdings bemängelt, dass der Ausstieg aus den Bussen zu weit vom Schuleingang entfernt ist und die Hoffläche vor dem Eingangsbereich zu großzügig erscheint, um die funktionalen Erfordernisse zu erfüllen.

Leider wird die grundsätzlich richtige Führung des Radverkehrs in der Ortsmitte nicht unterbrochen, was zu keiner Erleichterung für den Fußverkehr bei der Querung der Fahrbahn führt. Eine Entschleunigung des Verkehrs kann nur eingeschränkt erwartet werden.

Die Arbeit stellt insgesamt einen wertvollen Beitrag dar, der wichtige stadtoökologische Fragestellungen aufgreift. Das Ziel einer städtebaulichen Lösung mit Abschnitten und eindeutigen Räumen wird nicht erreicht.

Arbeit 4 Zoll Architekten Stadtplaner GmbH, Stuttgart mit Gänble, Hehr + Partner Landschaftsarchitekten, Esslingen sowie Ingenieurbüro für Verkehrswesen Koehler&Leutwein GmbH, KA

Die vom Verfassersteam vorgeschlagene Strategie für Fischbach als Leitlinie für die Maßnahmenplanung wird als gut nachvollziehbarer Ansatz begrüßt. Aus der im Schwarzgrün-Plan aufgezeigten Struktur leitet sich eine logische Zonierung der Straßenräume ab. Die gewählten Maßnahmen erscheinen allerdings nicht immer angemessen und auch die Übertragung ins Detail ist nicht immer gelungen.

Der westliche Ortseingang und der Übergang in den Altort sind angemessen gestaltet. Die dichte Baumpflanzung im Bereich der Grünanlage an der St.-Magnus-Kirche geht über dieses Potential leider etwas hinweg.

Im östlichen Abschnitt fällt die Akzentuierung des Ortseingangs eher schwach aus. Allerdings bietet das Verfassersteam mit der Betonung des Seeanschlusses auf Höhe von Grundschule und Seebad eine sehr ansprechende Lösung. Für die Tannenhag-Schule wird eine zweifache Anbindung angeboten, mit der die gewünschte Trennung der schulbezogenem und freizeitbezogenen Verkehr nicht optimal zu organisieren ist.

Der Bedeutung des Radverkehrs wird in der Querschnittgestaltung auf der ganzen Länge Rechnung getragen.

Für die neue Ortsmitte wird ein besonderes Gestaltungsprinzip vorgeschlagen. Radverkehr und motorisierter Individualverkehr hier werden gemeinsam geführt. Ein durchlaufender Mittelstreifen fungiert als lineare Querungshilfe. Dieses sehr komfortable Angebot ist für eine hohe Frequenz an querenden Menschen ausgelegt. Dieser Bedarf dürfte in Fischbach auf absehbare Zeit nicht zu erwarten sein. Auch die im Übergang vom klassischen Straßenquerschnitt der äußeren Zonen an den Knotenpunkten zusätzlich vorgeschlagenen Belagswechsel mit sog. Schlafampel werden als ‚zu viel des Guten‘ wahrgenommen. Es stellt sich nach wie vor die Frage, ob dieses Gliederungsprinzip nicht zu viele Wechsel in Verkehrsregelung und Gestaltung produziert.

Der städtisch anmutenden Variante der Straßenoberfläche entsprechen auch die Überlegungen zur Entwicklung der Baustruktur der Ortsmitte. Es wird ein Stadtraum angeboten, der auf der Südseite zum Boulevard aufgeweitet wird. Diese Sicht der Dinge mündet in den Vorschlag, den Straßenraum mit zwei Plätzen aufzuwerten. Innerhalb der eigenen Axiomatik kann diesem Ortskernkonzept eine gewisse Schlüssigkeit nicht abgesprochen werden. Allerdings verfehlt die städtebauliche Körnung den dörflichen Maßstab Fischbachs deutlich und kann sich auch als langfristige Perspektive nicht vermitteln, zumal die Verfasser mit Eingriffen in private Grundstücke den Realisierungshorizont aus den Augen verlieren.

Das Parkdeck am Seebad bleibt ein interessanter Vorschlag. In der Diskussion hat sich jedoch gezeigt, dass der saisonal sehr unterschiedliche Stellplatzbedarf eine tragfähige Bewirtschaftung zumindest aus heutiger Sicht ausschließt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Konzept Anregungen für die Entwicklung Fischbachs geben kann, aber mit der urbanen Gestaltung der Ortsmitte deutlich überzieht.

WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichhafen-Fischbach

Prämierung

In einer zusammenfassenden Diskussion werden Vor- und Nachteile der vier Entwürfe nochmals in ihrer Qualität abgewogen und in folgender Rangfolge einstimmig festgelegt:

- 1. Rang** Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart
mit König + Partner Landschaftsarchitekten, Altbach
sowie Brenner Bernard Ingenieure, Aalen
- 2. Rang** Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen,
mit Eble Messerschmidt Partner Architekten & Stadtplaner, Tübingen
sowie Daeges Ingenieurbüro für Verkehrs- und Freianlagen, Wangen
- 3. Rang** Zoll Architekten Stadtplaner GmbH, Stuttgart
mit Gänßle, Hehr + Partner Landschaftsarchitekten, Esslingen
sowie Ingenieurbüro für Verkehrswesen Koehler&Leutwein GmbH, KA
- 4. Rang** MESS Stadtplaner Amann & Groß, Kaiserslautern
mit GDLA Landschaftsarchitekten, Heidelberg
sowie Durth Roos Consulting Verkehrsplanung, Darmstadt

Der Qualität der Arbeiten und der Rangfolge entsprechend wird einstimmig die festgelegte Preissumme der Auslobung übernommen:

Preissumme 10.000 € zzgl. MwSt. Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart
mit König + Partner Landschaftsarchitekten, Altbach
sowie Brenner Bernard Ingenieure, Aalen

Das Gremium empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den mit dem 1. Rang ausgezeichneten Entwurf des Teams ‚Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart mit König + Partner Landschaftsarchitekten, Altbach sowie Brenner Bernard Ingenieure, Aalen‘ den weiteren Planungen zu Grunde zu legen.

Dabei sind folgende Punkte und Anregungen zu berücksichtigen:

- Bäume auf dem Gehweg zu prüfen
- Einhaltung Breite von 2m bei Radwegen
- Notwendigkeit der Realisierung eines weiteren Kreisverkehrs an Heiligenbergstraße / Erschließung Freizeitgelände Manzell in Verbindung mit der genauen Definition des Ortseingangs (Mittelinsel östlich Kleingartenanlage oder Kreisverkehr)
- Neue Ortsmitte: „dörflicher“ Charakter soll stärker ausgearbeitet werden
- Ausarbeitung eines windgeschützten, zurückgesetzten Platzes / rückversetzter Kante im Bereich Pflegeheim
- Möglichkeit der schrittweisen Realisierung des Entwurfs um bereits mit ersten Maßnahmen die Entschleunigung der ehemaligen B31 bereits frühzeitig anzugehen (z.B. Ortseingangsportale).

Der Vorsitzende dankt den Vorprüfer*innen für die sorgfältige Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens und veranlasst ihre Entlastung. Er dankt der Ausloberin im Namen der Architektenschaft für die Durchführung des Verfahrens und allen Mitgliedern des Empfehlungsgremiums für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

WORKSHOPVERFAHREN

Umgestaltung der Meersburger- und Zeppelinstraße, Friedrichshafen-Fischbach

Anschließend gibt er den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Stauber dankt dem Gremium, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Er freut sich für die Fischbacher Bürgerinnen und Bürger auf die schrittweise Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und auf ein gutes Gelingen des Projekts.

Friedrichshafen, den 30.06.2021



Prof. Dr. Franz Pesch
(Vorsitzender)

Anlage 1 Anwesenheitsliste